



ERZBISTUM
HAMBURG

Protokoll zur Sitzung des Diözesanpastoralrats am 13. Januar 2024

Orte: St. Ansgar-Haus, Hamburg

Teilnehmendenliste im Anhang

Protokoll: Andreas Herzig

TOP 1: Geistlicher Einstieg und Begrüßung

Alexander Schmidt und zwei Mitglieder des BDKJ (Meret Harjes (Projektreferentin)/Felix Desai) gaben in der Ansgarkapelle einen Impuls, der den biblischen Schöpfungsbericht als Grundlage hatte und an die Verantwortung des Menschen erinnerte.

Anschließend führten die BDKJ-Mitglieder kurz in die 72-Stunden-Aktion ein, die vom 18. bis 21. April unter dem Leitwort „Uns schickt der Himmel“ bundesweit durchgeführt wird. Die anwesenden Mitglieder des DPR hatten anschließend an drei Stationen die Möglichkeit, 720 Sekunden kreativ zu werden. Es entstanden Stressbälle, kleine Erdkugeln mit Blumensamen und Postkarten mit guten Wünschen können verschickt werden.

In seiner Begrüßung griff Erzbischof Stefan Heße aktuelle Themen auf, die innerhalb des Erzbistums bzw. der katholischen Kirche von Bedeutung sind.

Die zukünftige Gestaltung der Pfarreien war in den Beratungen der Dienstkonferenz der Pfarrer ein Schwerpunktthema. Er selber sei davon überzeugt, dass die Diaspora anderen Diözesen voraus sei, weil mancherorts erst angefangen würde, über die zukünftigen Strukturen und möglichen Großpfarreien zu beraten (z.B. in Augsburg oder Mainz). Im DPR werde dies auch Thema werden, weil die Antworten für die Zukunft nicht zu sehr in der Struktur als vielmehr im Finden von pastoralen Lösungen lägen.

Erzbischof Heße wies hin auf seine aktuelle Stellungnahme als Flüchtlingsbischof zu einem Geheimtreffen (unter anderem mit Mitgliedern der AfD und der Werteunion) in Potsdam, bei dem über die Vertreibung von Migranten gesprochen worden sei. Gleichzeitig stellte er in Aussicht, dass die nordostdeutschen Bischöfe ein gemeinsames Wort herausgeben werden. (Anm.: „Eintreten für die Demokratie“ - Veröffentlichung am 19. Januar 2024: <https://erzbistum-hamburg.de/Eintreten-fuer-die-Demokratie-1815>).

Zum Abschluss des ersten Tagesordnungspunktes stellte sich Herr Prof. Schareck aus Rostock vor, der als vom DPR gewähltes Mitglied für das ZDK automatisch auch Mitglied des diözesanen Beratungsgremiums ist.

Die Berufsgruppe der Gemeidereferent_innen wird in dieser Sitzung von Herr Tauch vertreten, bis das Gremium eine neue Person gewählt hat.

Frau Weber übernahm die Aufgabe der Beauftragten für die synodale Sitzungskultur. Ihr Votum folgte am Ende der Sitzung (unter Verschiedenes).

TOP 2: Berichte

Zu diesem Tagesordnungspunkt werden die Berichte im Normalfall vorab eingereicht.

Landesausschuss SH:

Aus Schleswig-Holstein wird berichtet, dass das Stimmungsbild in den Pfarreien sehr unterschiedlich sei. Für Ehrenamtliche sei nicht mehr viel Luft nach oben, für Hauptamtliche brauche es zum Teil unterstützt. Neue Stellen würden nicht besetzt, obwohl es Interessenten gäbe.

Angemerkt wurde, dass die Gleichwertigkeit von Eucharistie- und Wortgottesfeier zu wenig kommuniziert worden sei. Dies wirke sich auf die Akzeptanz aus.

Nachfragen gab es zu der Etablierung eines Gottesdienstes nach tridentinischem Ritus in Herz Jesu Reinbek (siehe unter TOP Verschiedenes).

Innovationsfonds

Die Einsendungen von Projektbeschreibungen zur Unterstützung aus dem Investitionsfonds seien – laut Alexander Schmidt – sehr gut. Der nächste Stichtag für Einreichungen ist der 31.1.24.

Auf der eigenen Internetseite werden laufend die geförderten Projekte erläutert. Die Berichterstattung sei gut angelaufen, gewünscht wird aber, dass fortlaufend über die Unterstützung aus dem Fonds berichtet wird.

Bericht des Vorstands

Der Vorstand des DPR hat virtuell getagt und stellt die Frage an den DPR, wie die Mitglieder informiert werden wollen?

Für gut befunden wird, dass es regelmäßig Meldungen aus dem Vorstand gibt. Es ist entschieden worden, dass zukünftig die Berichte im Vorfeld der Sitzung an das Sekretariat des DPR (dpr@erzbistum-hamburg.de) gegeben werden und von dort aus den Mitgliedern des DPR zur Verfügung gestellt werden oder ein mündlicher Bericht angemeldet wird.

Die eigene Umgebung in Ecclesias wird nach dem neuen Internetauftritt des Erzbistums eingepflegt, so dass die Individualisierung der Mailadressen möglich ist.

Nach jeder DPR-Sitzung wird es eine Meldung geben, die unter anderem in der Kirchenzeitung stehen wird.

Bericht Schule und Hochschule (Dr. Haep)

Die Präsentation und Vorstellung der Abteilung Schule und Hochschule durch Dr. Haep wird durch die Mitglieder mit großer Zustimmung und Dank aufgenommen.

Zu folgenden Inhalten sprach er:

1. Entwicklungen im Religionsunterricht
2. Entwicklungen im katholischen Schulwesen
3. Entwicklungen im Bereich der Schulseelsorge
4. Entwicklungen in der „Theologie im Norden“
5. Entwicklungen in der Hochschulpastoral

Auf Rückfrage wird festgestellt, dass die Qualitätsprüfung der kath. Schulen per Schulinspektion nach dem staatlichen Inspektionsmodell in Niedersachsen als Referenz evaluiert wird.

TOP 3: Information und Aussprache zum „Tätigkeitsbericht zum Umgang mit sexualisierter Gewalt“

Generalvikar Pater Geißler stellte als Verantwortlicher für die Stabsstelle Prävention und Intervention den Tätigkeitsbericht der Stabsstelle Prävention und Intervention 2011 – 2023 vor, der im November 2023 der Presse, aber auch in gesonderten Sitzungen interessierten Fachpolitikern, der Aufarbeitungskommission, dem Betroffenenrat Nord, den Mitarbeitenden des EGV und Maria 2.0 vorgestellt und mit diesen Resonanzgruppen diskutiert worden sei.

Der jährliche Tätigkeitsbericht basiert auf einem Auftrag aus dem Hirtenwort des Erzbischofs, in dem er 2022 18 Themen und Aufgaben für die zukünftige Arbeit im Erzbistum Hamburg identifiziert hatte.

Ein Redaktionsteam aus der Abt. Medien und der Stabsstelle Prävention und Intervention erstellte den sehr umfangreichen Bericht (https://praevention-erzbistum-hamburg.de/Downloads__11806).

Im Gespräch der DPR-Mitglieder wurden einzelne Aspekte betont. Gut sei, dass nun ein Bericht über die gesamte Zeit von 2011 bis 2023 vorläge.

Darin seien auch verschiedene Zahlen über Vorfälle, Schulungsteilnehmer_innen und Anerkennungszahlungen an Betroffene genannt.

Zudem würde über ein Thema berichtet, so Generalvikar Geißler, bei dem man in den Diözesen zum Teil erst am Anfang stehe, dem „Geistlichen Missbrauch“. Hierzu habe man im Erzbistum bereits mit einer Arbeitsgruppe beraten, aber auch in virtuellen Veranstaltungen Mitarbeitende aus dem Erzbistum durch Experten informiert.

Die Erstellung von Schutzkonzepten in Pfarreien, Einrichtungen, Institutionen und Verwaltungen sei gut vorangekommen. Dies trage zu einer Sensibilisierung der Kirchenmitglieder bei.

Das Erscheinen des Berichts, aber auch die hohe Zahl der Präventionsgeschulerten sowie der Schutzkonzepte seien aus seiner Sicht, so Erzbischof Heße, wichtige Schritte der fortwährenden Aufarbeitung.

Generalvikar Geißler ergänzte, dass seit Dezember in der Stabsstelle Prävention und Intervention an dem neuen Tätigkeitsberichts 2024 gearbeitet würde.

TOP 4: Schwerpunktthema: „Kirchenaustritte und was wir dagegen tun“ - Herr Wöhrl

Zum Schwerpunktthema Kirchenaustritte und Mitgliederkommunikation erläuterte Herr Wöhrl, Leiter der Stabsstelle Mitgliederkommunikation, Fundraising und Meldewesen, die Strategie des Erzbistums, die hohe Zahl der Kirchenaustritte zu minimieren („Austrittsprävention“) und Mitglieder und einzelne Zielgruppen gezielter anzusprechen.

Dabei seien die hohen Austrittszahlen in der katholischen, aber auch evangelischen Kirche erschrecken und müssten genau analysiert werden. Für die Strategie sei aber entscheidend, dass die Entwicklung nicht schicksalhaft sei. Vielmehr gebe es mindestens zwei Faktoren zum Gegensteuern, die Anzahl der Taufen und die Austrittszahlen junger Erwachsener. Danach richtete sich die Ausdifferenzierung zum Beispiel bei den Pastoralbriefen des Erzbischofs.

Zielgruppen zu identifizieren und gezielt anzusprechen könne Erfolg haben. Dazu gebe es auf der Pfarreebene durch Oster- und Weihnachtskommunikation die Möglichkeit, Mitglieder im Nahbereich anzusprechen.

Die biografischen Stationen der Einzelnen zu begleiten, könne auf Bistums- aber auch Pfarreebene gelingen: bei der Geburt, Einschulung, Volljährigkeit, Taufe, Kommunion, Firmung und der Hochzeit (staatlich und/oder kirchlich).

Geplant sei zudem, die Maßnahmen der Mitgliederkommunikation durch ein wissenschaftliches Institut evaluieren zu lassen.

Als mögliche Handlungsansätze leitete Wöhrl aus den verschiedenen Studien ab:

1. Neubildung von Vertrauen
2. Persönliche Begegnungen fördern
3. Soziales Engagement betonen
4. Reformen kommunizieren
5. Moderne Kommunikationsformen nutzen

Strategische Ziele des Erzbistums könnten sein:

- kommunizieren Erzbischof/Weihbischof sowie Pfarreien zielgruppenspezifisch, regelmäßig, biografiebegleitend und kontinuierlich mit jedem Mitglied
- kann jedes Mitglied via Servicetelefonnummer und -website Bistumsebene und Pfarreien rund um die Uhr erreichen
- sind Service-Büros der Pfarreien in Mittel- und Oberzentren in Fußgängerzonen/Einkaufsstraßen erreichbar

Aus der Diskussion/Brainstorming im DPR:

Kirchenaustritte sind keine singulären Ereignisse, vielmehr gehe man wissenschaftlich von einem Säkularisierungsprozess aus, der in den 50er Jahren begonnen habe.

Die vertraute Sozialform Kirche zerbreche, das erlebten die Kirchenmitglieder heute mit.

Das Kümmern um die 5 – 8 Prozent der Kirchgänger lasse die Frage aufkommen, wo und wie werden die „Sympathisanten“ angesprochen? (Siehe auch TOP 5)

Stadt-Land-Muster für Kirchenzugehörigkeit gebe es nicht.

Was sei aus der Idee geworden, junge Familien von der Kirchensteuer zu befreien?

Erzbischof Heße wies auf Aufbrüche im Bereich Geistlicher Gemeinschaften im Erzbistum hin: Bei Fratello am Kleinen Michel bilde sich eine Gemeinschaft rund um (ehemalige) Obdachlose und Unterstützer_innen. Außerdem würde die Gründung einer Hamburger Gruppe der Gemeinschaft von St. Egidio, Rom, angeregt.

Können man den Austritten in der City ein niedrigschwelliges Angebot wie ein Kirchencafe entgegensetzen?

Wichtiger Ansatz bei der Begleitung junger Eltern bis zur Taufe (Elternbriefe gibt es noch).

TOP 5: Themenausschuss Kirchenentwicklung

In einem Kurzvortrag griff Dr. Burke, Leiter der Pastoralen Dienststelle, den Wunsch auf, dass neben dem Wirtschaftsrat auch im DPR über die Projekte im Rahmen des Prozesses „Was wächst“ informiert wird.

Konkret wurden drei Beispiele vorgestellt:

- 1) Podcast: Stadt Land Segen (diözesane Ebene)
- 2) Pater Gabriel mit dem Wohnmobil in Mecklenburg: franziskanisch unTerwegs (regionale Ebene)
- 3) Segensfeiern an der Lebenswende Geburt (pfarrliche Ebene)

Die strategischen Linien könnten sein:

Unsere pastoralen Projekte müssen...

...dem Leben dienen,

...es vermeiden, zu eng ein Innen-Außen-Verhältnis zu produzieren,

...so gut sein, dass Menschen bereit dafür sind, etwas für sie zu

investieren.

Dann verwirklichen sie pastorales Wachstum. Nötig dafür sind: Bereitschaft zum Risiko, zum Experiment und zum Christsein im öffentlichen Raum.

TOP 6: Information zur Leitungsarchitektur in den Pfarreien im Erzbistum Hamburg

Erzbischof Heße berichtete darüber, dass die Arbeit der Projektgruppe, die zwei Leitungsmodellen (Hamburg-Blankenese, Neubrandenburg) begleitete, nun nach einer Auswertung beendet sei. Die Entwicklung und Begleitung neuer Leitungsmodelle sei in die Abteilung Pastorale Dienst (Kirche im Wandel) übergegangen. Zudem gebe es eine enge Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, um sicher zu stellen, dass die neuen Leitungsmodelle im Zusammenspiel der verschiedenen pastoralen Mitarbeiter_innen und Seelsorger_innen gut miteinander abgestimmt sind und.

TOP 7: Verschiedenes:

- Frau Weber stellt als Beobachterin der Versammlung im Synodalen Verhalten ein positives Zeugnis aus.
- Die Anregung der Vertretung der Geistlichen Gemeinschaften im DPR wird im Vorstand besprochen.
- Erzbischof Heße erläuterte, dass er die Feier des außerordentlichen Ritus nach dem Messbuch von 1962 für Herz Jesu Reinbek genehmigt habe.
- Pfarrer Dembski wird dort zelebrieren. Zwei weitere Genehmigungen gibt es für Kiel, St. Nikolaus und Lübeck, Bad Schwartau. Die Genehmigungen beziehen sich ausdrücklich auf die Messfeier, Sakramentenvorbereitung und -spendung sind nicht vorgesehen.
- Herr Herzig gibt die Anregungen aus dem DPR zur neuen Homepage an das Referat Neue Medien weiter.

Neuer Termin: 27.4.2024 in Rostock in der Gemeinde Thomas Morus

Unterschriften:




Andreas Herzig


Erzbischof Heße

Anrede	Titel	Vorname	Name	Entsendete Gremium	Entsendung nach Gesetz	Bistumsregion	Teilnahme im Ausschuss	Anmerkungen
Herr		Ulf	Böhm	Pfarrei Franz von Assisi	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr		Bernhard	Emmerich	Pfarrei Stella Maris	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Frau		Olga	Ferreira	Portugiesische Katholische Mission	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2b	Hamburg	Hamburg	
Frau	Dr.	Swantje	Gebhardt	Pfarrei St. Vicelin	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Frau		Melanie	Giering	Erzbischof frei zu berufende Personen	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2l	Hamburg		
Herr		Matthias	Greve	Pfarrei St. Maximilian Kolbe	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau		Theresa	Hartmann	Pfarrei Heiliger Martin	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr		Peter	Herbst	Pfarrei St. Ansgar	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau	Dr.	Angelika	Huck-Derwahl	Verbände AG	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2e	Hamburg		
Frau		Sabine	Ingwersen	Pfarrei Seliger Eduard Müller	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	ab 12:00 Uhr
Herr		Philipp	Jaklin	Pfarrei Heilig Geist	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Herr		Daniel	Jarosch	Pfarrei Heilige Elisabeth	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Schleswig-Holstein	
Frau		Lucia	Justenhoven	Pfarrei St. Ansverus	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Frau		Ulla	Kamps-Blass	Pfarrei St. Nikolaus	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr		Torben	Knaak	Pfarrei Heilige Edith Stein	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Mecklenburg		
Frau		Anne	Knoke	Pfarrei St. Knud	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr		Jens	Kowalinski	Pfarrei Seliger Johannes Prassek	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau		Bernadette	Kuckhoff	Pastoralreferent_Innen und -assistent_Innen	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2j	Hamburg		
Frau		Rotraut	Kuhn	Pfarrei St. Lukas	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Mecklenburg		
Frau		Gisela-Maria	Leenen	Pfarrei Heilige Joseфина Bakhita	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau		Dorothea	Martini	Caritas im Norden	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2d	Hamburg		
Herr		Hansjochen	Mütel	Verbände AG	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2e	Hamburg		
Herr		Lutz	Neugebauer	Diakonenrat	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2i	Hamburg		
Herr	Prof. Dr.	Walter	Raasch	Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr	Dr. med. Dr. phil	Karl-Heinz	Reger	Pfarrei Sankt Ansgar	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein	
Herr		Holger	Reinecke	Pfarrei St. Katharina von Siena	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau		Ingrid	Rex	Pfarrei St. Franziskus	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Herr		Miljenko	Ružić	Kroatische Katholische Mission Hamburg	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2b	Hamburg	Hamburg	
Herr	Dr.	Wolfgang Dietrich Karl	Schareck					
Herr		Alexander	Schmidt	BDKJ	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2c	Hamburg		
Frau		Sarah	Schulte	Gemeindereferent_Innen und -assistent_Innen	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2k	Hamburg		
Herr	Dr.	Jochen Hermann	Vennebusch	Erzbischof frei zu berufende Personen	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2l	Hamburg		
Frau		Monika	Weber	Pfarrei St. Maria	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Hamburg	Hamburg	
Frau		Claudia	Westendorf	Pfarrei Herz Jesu	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2a	Mecklenburg		
Herr		Zenon	Zielinski	Polnische Mission Hamburg	§ 2 Abs. 2 Ziffer 2b	Hamburg	Hamburg	

Nicht stimmenberechtigt

Herr	Erzbischof	Stefan	Heße		§ 2 Abs. 2 Ziffer 1	Hamburg		
Herr	Weihbischof	Horst	Eberlein		§ 2 Abs. 2 Ziffer 3a	Hamburg		
Herr	Generalvikar P.	Sascha-Philipp	Geißler SAC		§ 2 Abs. 2 Ziffer 3b	Hamburg		
Herr		Andreas	Herzig	Gast Abteilung Medien	§ 2 Abs. 2 Ziffer 4	Hamburg		
Herr	Pater	Christoph	Hammer SAC	Ordensrat	§ 2 Abs. 3	Hamburg		
Herr	Dr.	Andree	Burke	Abteilung Pastorale Dienststelle		Hamburg		
Frau		Barbara-Christine	Engelmann	Gast Abteilung Pfarreien		Hamburg		
Herr	Dr.	Christopher	Haep	Gast Abteilung Abteilung Schule und Hochschule		Hamburg		
Herr		Thomas	Kempa	Gast Abteilung Kindertagesstätten		Hamburg		
Frau		Sabine	Gautier	Geschäftsführerin des DPR		Hamburg		

 nicht dabei
 zum Teil



Kurzpräsentation der Abteilung Schule & Hochschule und ihrer Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche

Die Abteilung Schule & Hochschule im Erzbischöflichen Generalvikariat besteht aus rund 35 Mitarbeiter_innen an Standorten in Hamburg, Kiel und Schwerin (vgl. Organigramm der Abteilung in der Anlage). Sie verantwortet die träger- und betreiberschaftlichen Aufgaben gegenüber den aktuell 16 **katholischen Schulen** in Hamburg, seit Anfang 2023 in Kooperation mit der Stiftungsverwaltung der Bernostiftung auch für die Schulen in Mecklenburg (Don-Bosco-Schule Rostock; Niels-Stensen-Schule Schwerin) sowie in Kooperation mit der Kinderwege GmbH für die Johannes Prassek Schule in Lübeck. Sie nimmt die Dienst-, Fach- und Rechtsaufsicht gegenüber den Schulen wahr.

Der Schulträger ist verantwortlich für derzeit rund 1.000 Mitarbeiter_innen an den katholischen Schulen in den drei Bistumsregionen. Er erreicht mit den Bildungsangeboten an den katholischen Schulen täglich derzeit rund 9.000 Schüler_innen.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet sich in Maßnahmen zur schulischen Qualitätsentwicklung und zur Stärkung des christlichen Profils der katholischen Schulen ab. Es wird ein breites Fortbildungsangebot für Schulbeschäftigte vorgehalten, darunter unter anderem gezielte Maßnahmen zur Leitungsqualifizierung. Den dreimoduligen Kurs „Kirche macht Schule“ müssen seit 2021 alle pädagogischen Schulbeschäftigten verpflichtend belegen. Der Kurs ermöglicht eine Einführung in die Spezifika des Arbeitens in kirchlichen Einrichtungen und eine Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Schulbeschäftigte/r an einer katholischen Schule.

Zur Qualitätsüberprüfung der katholischen Schulen unterhält die Abteilung Schule & Hochschule die **Gemeinsame Katholische Schulinspektion** gemeinsam mit dem Erzbistum Berlin und den Bistümern Magdeburg, Erfurt und Dresden-Meißen. Die katholischen Schulen in den Bundesländern des Nordens und Ostens der BRD werden durch die Inspektoren alle 4-5 Jahre auf Herz und Nieren überprüft und zertifiziert.

Im Kontext der Profilentwicklung der katholischen Schulen ist in den letzten sieben Jahren der Bereich der **Schulseelsorge** ausgebaut worden. An allen Schulen existieren schulpastorale Teams, deren Mitglieder ausgebildet, erzbischöflich beauftragt und regelmäßig weiterqualifiziert werden. Schulpastorale Konzepte setzen an allen katholischen Schulen Standards für die schulpastorale Arbeit. Eine Besonderheit im schulseelsorglichen Angebot sind die Tage der religiösen Orientierung (TdO) für Schüler_innen der 3./4., der 5./6., 7./8. und 9./10. Klasse.

Schulseelsorge wird darüber hinaus auch im staatlichen Schulwesen angeboten, einerseits durch Kooperation von ev. und kath. Kirche im Bereich der Tage Ethischer Orientierung (TEO) in Mecklenburg, andererseits durch die Implementierung von schulseelsorglichen Konzepten oder Beauftragten für Schulpastoral an einzelnen staatlichen Schulen in Schleswig-Holstein – ein Bereich, der sich Schritt für Schritt ausweitet.

Im Programmbereich „**Kulturforum21**“ organisiert die Abteilung Schule & Hochschule gemeinsam mit einem Netzwerk von über 40 Künstler_innen, Museen, Konzerthäusern, Theatern und Opernhäusern kulturelle Bildungsangebote an den katholischen Schulen. Kulturfernen Familien wird auf diese Weise

gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht; die Auseinandersetzung mit und das Kennenlernen von christlichem Kulturgut und christlicher Kulturtradition wird vielfältig gestärkt.

Seit dem Herbst 2023 verantwortet eine eigene Referentin in der Abteilung Schule & Hochschule den Projektbereich „**Ökologie und Nachhaltigkeit**“ an den katholischen Schulen. Sie treibt Strategien und Konzepte zur Umsetzung kirchlicher Verlautbarungen zu Ökologie, Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung voran und unterstützt die Schulen konkret bei Hands-on-Projekten.

Darüber hinaus versieht die Abteilung Schule & Hochschule die Organisation, Lehrkräfteeinsatzplanung, Strategie- und Konzeptentwicklung bzgl. des **Religionsunterrichts** in allen drei Bistumsregionen. Sie beaufsichtigt und begleitet sämtliche Verfahren um die Erteilung der Missio canonica an Religionslehrkräfte. In den Gemischten Kommissionen stimmt sie Angelegenheiten im Bereich der Res mixtae mit der staatlichen Seite ab. Sie bietet ein breites Fortbildungsprogramm für Religionslehrkräfte an. Gemeinsam mit der Schulabteilung des Erzbistums Berlin und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin unterhält die Abteilung Schule & Hochschule einen Zertifizierungslehrgang für Religionslehrkräfte als Quereinsteiger.

Die **Religionspädagogischen Medienstellen** der Abteilung Schule und Hochschule sind in Kiel und Hamburg weiterhin (auch über Onlineangebote) gut genutzte Anlaufstellen für Religionslehrkräfte, Pastoralreferent_innen und andere Interessierte.

Die Abteilung Schule & Hochschule nimmt die Fachaufsicht über die derzeit neun **Hochschulgemeinden** in den drei Bistumsregionen wahr, z.T. auch die Dienstaufsicht über die Hochschuleseelsorger. Sie unterstützt die Institute für katholische Theologie an den Universitäten in Hamburg, Rostock und Flensburg und nimmt die kirchlichen Mitwirkungsaufgaben in universitären Verfahren (Bestellung von Lehrstuhlinhabern, Akkreditierungen, Evaluationen, Entwicklung von Studienrichtlinien etc.) wahr.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung** kooperiert die Abteilung Schule & Hochschule mit anderen Bildungsträgern und Instanzen, z.B. der Pastoralen Dienststelle hinsichtlich von Programmgestaltungen. Sie nimmt die Fach- und Dienstaufsicht über das Thomas-Morus-Bildungswerk in Mecklenburg wahr und vertritt das Erzbistum in regionalen und überregionalen, diözesanen und überdiözesanen Foren und Gremien zur Erwachsenenbildung.

Die Abteilung Schule & Hochschule versieht die Dienstaufsicht über die **Katholische Akademie Hamburg**, mit der sie in diversen Programmbereichen eng kooperiert. Die Fachaufsicht über die Katholische Akademie liegt bei der Bistumsleitung.

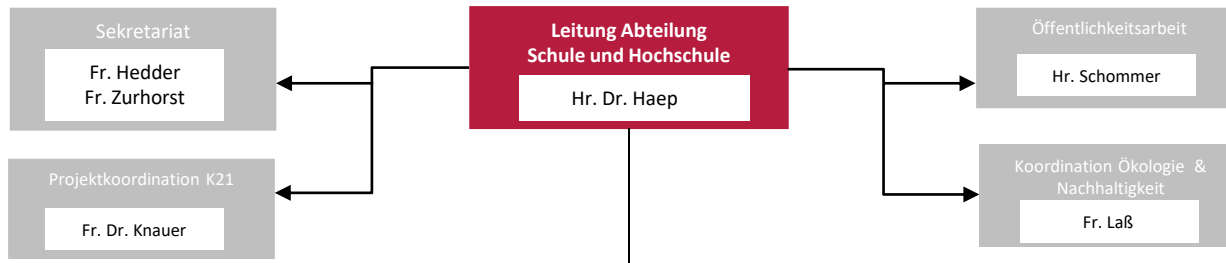
Weitere Informationen:

Schule: www.kseh.de

Hochschule und Hochschuleseelsorge: [Erzbistum Hamburg - Theologie und Seelsorge an Hochschulen im Norden - Katholisch im Norden \(erzbistum-hamburg.de\)](http://www.erzbistum-hamburg.de)

Erwachsenenbildung: [Erzbistum Hamburg - Erwachsenenbildung im Erzbistum Hamburg - Katholisch im Norden \(erzbistum-hamburg.de\)](http://www.erzbistum-hamburg.de)

Abteilung Schule und Hochschule


Referat 1: Bewirtschaftung & Controlling

- Rechnungsprüfung
- Schulgeld
- Bauliche Bedarfsplanung
- Öffentliche Schulfinanzierung
- Investition und Ausstattung

Ref: Hr. Vettin
Stellv Ref: Fr. Mol
(z.Zt. EZ)
MitarbeiterInnen:
Fr. Breuninger
(Vw. R.-Scholl-H)
Fr. Kranz (z.Z. EZ)
Fr. Graf
Fr. von Mallek
Fr. Schramm
Fr. Zawoluk
Hr. Feike
Fr. Tagge
Fr. Kirchner

Referat 2: Schulaufsicht und schulfachliche Beratung

- Schulfachliche Betreuung, Beratung Grundschulen
- Schulfachliche Betreuung, Beratung weiterführende Schulen
- GBS/GTS

Ref: Fr. Karg
Stellv. Schulaufsicht:
N.N.
MitarbeiterInnen:
Hr. Zellner
(GBS Koordination)
Fr. Onat
Hr. Tscheulin
(Digitalisierung)
Fr. Keine
(Digitalisierung u.
Qualitätsmanagement)
Bewerbungsmanagement:
Fr. Sredojevic

Referat 3: Schulprofil

- Profilbildung kath. Schulen
- Lehrerbildung
- Theologische Bildung d. Lehrer
- Qualifizierung Schulleitung und Seminarleitung
- Innovation
- Spirituelle Begleitung
- Schulpastoral & Jugendarbeit
- Pastorale Räume

Ref: Fr. Viehoff
Stellv Ref: N.N.
MitarbeiterInnen:
Fr. Scheidle
Hr. Pasterny
Fr. Justenhoven
Duale Studentin:
Fr. Derdak
Fr. Herrmann (Schwerin)
Pfr. Pricker

Referat 4: Religionspädagogik in Schulen

- Religionsunterricht an staatlichen Schulen
- Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung, Fortbildung
- Religionslehrkräfte im Kirchendienst
- Missio-Angelegenheiten
- Außerschulischer Religionsunterricht
- Medienstellen (Hamburg, Kiel)

Ref: Fr. Mizdalski
Stellv Ref: N.N.
MitarbeiterInnen:
Hr. Weingart (Standortltg. HH)
Hr. Broch (Medienstelle HH)
Fr. Schöber (Standortltg. Kiel)
Fr. Koep (RU stattl. Schulen, Kiel)
Hr. Nonnenmacher (Fortb., Kiel)
Fr. Heege (Sekretariat, Kiel)
Hr. Zoska (Sekretariat, Kiel)
Fr. Jungblut (Medienstelle Kiel)
Fr. Axtmann (Standortltg. Schwerin)

Referat 5: Hochschulen, Hochschulpastoral, Erwachsenenbildung

- Hochschulreferenten
- Akademien u. Bildungshäuser
- Mentorat Lehramtsstudierende
- Hochschulgemeinden/ -lehrer
- Nihil-obstat-Verfahren
- Praktikumsplätze
- Pastorale Räume
- Hochschuleelsorger

Ref: Hr. Dr. Conrad
MitarbeiterInnen:
Hr. Schwarz
Finanz.i.R.Hochsch. u.
Bildungshäuser



ERZBISTUM
HAMBURG

Entwicklungen im Bereich der Abteilung Schule & Hochschule

DPR | 13.01.24



Agenda

1. Entwicklungen im Religionsunterricht
2. Entwicklungen im katholischen Schulwesen
3. Entwicklungen im Bereich der Schulseelsorge
4. Entwicklungen in der „Theologie im Norden“
5. Entwicklungen in der Hochschulpastoral



1. Entwicklungen im RU: Hamburg

- Seit Schuljahr 23/24 flächendeckendes Ausrollen des RUfa als interreligiös-dialogisches Format an den staatlichen Schulen in Hamburg, in dem jede Religionsgemeinschaft ihre Inhalte verantwortet
- 2023 konnte rd. 60 Hamburger Religionslehrkräften die MC verliehen werden
- Trotzdem bleibt Lehrkräftegewinnung, insbesondere für SEK II, neben der Weiterqualifizierung die Hauptherausforderung
- Bundesweit und im europäischen Ausland wird das Hamburger Modell mit grossem Interesse beobachtet, da es als eine der wenigen Antworten gewertet wird, wie es in der säkularen Gesellschaft gelingen kann, religiöse Bildung zu plausibilisieren
- Kath. RU bzw. Konf.-koop. RU an kath. Schulen bleibt erhalten



1. Entwicklungen im RU: Schleswig-Holstein

- Zunehmende Heterogenität in den Klassenzimmern bei steigendem Anteil von religiös nicht gebundenen und muslimischen SuS
- Anteil muslimischer SuS inzwischen leicht über dem katholischer SuS
- Zunehmender Plausibilisierungsdruck auf RU
- Seit Herbst 2023 arbeitet ein Interreligiöser Arbeitskreis unter Beteiligung des Bildungsministeriums an der Frage, welches zukünftige passgenaue religionsunterrichtliche Format für S-H entwickelt werden kann
- Größte Herausforderung ist Lehrkräftegewinnung; hierzu wird seitens EBHH seit Frühjahr 2023 ein Aktionsplan mit dem Bildungsministerium und der EUF entwickelt und umgesetzt



1. Entwicklungen im RU: Mecklenburg

- Faktische Nichtexistenz des kath. RU an staatlichen Schulen und Lehrkräftegewinnung hochproblematisch
- Seitens EBHH wird für die Zukunft auf diversifizierte religionsunterrichtliche Formate gesetzt (kath. Schulen/ in Gemeinderäumen/ in Kooperation mit Nordkirche an staatlichen Schulen/ Online- und Hybridformate)
- Neuer Lehrgang zur Gewinnung von Seiteneinsteigern in Kooperation von EBHH, EBB und KHSB
- Neugründung eines Studiengangs „Religionslehrer als Beifach“ an der Universität Rostock in Planung
- Herbst 2024: Expertenanhörung zur Frage, welche Formate religiöser Bildung in einer durch-säkularisierten Gesellschaft an staatlichen Schulen denkbar sind, wenn sich die Religionsgem. in totaler Minderheitenposition befinden



2. Entwicklungen im katholischen Schulwesen

- Hohe Investition des EBHH in Qualifizierung der Schulbeschäftigten (Kurs „Kirche macht Schule“, Leitungsqualifizierung) und Entwicklung der christl. Profile der kath. Schulen (BrandKey, #Zukunftsschule uam)
- Ausbildung von leitenden Schwerpunktthemen: (1) Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit/ Demokratiebildung/ Umgang mit Diskriminierung/ Umgang mit Antisemitismus, (2) Ökologie/ Nachhaltigkeit/ Bewahrung der Schöpfung, (3) Kulturelle Bildung/ religiöse Sprachfähigkeit/ Auseinandersetzung mit christlichem Kulturgut und christlicher Tradition
- Hauptherausforderungen: Wettbewerbsdruck, Lehrkräftegewinnung, wirtschaftliche Konsolidierung des Schulwesens



3. Entwicklungen in der Schulseelsorge

- Etablierung und Weiterentwicklung der Schulpastoralteams an den kath. Schulen mit einem inzwischen breiten schulastoralen Angebot
- Neu: Ausweitung der TdOs auf den Grundschulbereich
- Herausforderung: Potential der Kooperation zwischen Gemeinde und Schule ist bei weitem noch nicht gehoben
- KSJ ist mit Rückzug der Jesuiten in einer Phase der Neuaufstellung, CAJ ist weiter wichtiger Kooperationspartner
- Erste Pilotprojekte mit Angeboten der Schulseelsorge an staatlichen Schulen in S-H; Ausweitung auf andere Regionen beabsichtigt
- Zukunft von TEO in M-V ist wegen Neuaufstellung der Trägerstruktur der Nordkirche sehr fraglich



4. Entwicklungen in der „Theologie im Norden“: Universität Hamburg

- Aufbau des kath.-theol. Instituts avisiert
- Künftig Ausbildung von Lehrkräften für Primar- und Sekundarschullehramt vorgesehen (SEK I und II)
- Vierfachabdeckung (Exegese, Kirchengeschichte, System. Theologie, Prakt. Theologie) durch W3-Professur, W1-Professur mT, 2 Hochdeputatsstellen
- Schwerpunkt im Bereich Interreligiöser Kooperation baut sich aus, u.a. durch Akademie der Weltreligionen



4. Entwicklungen in der „Theologie im Norden“: Universität Flensburg

- Besetzung des Lehrstuhls nach langer Unsicherheit stabil
- Geringe Studierendenzahlen
- Ausbildung, Gewinnung und Weiterqualifizierung von Religionslehrkräften steht vor immensen Herausforderungen
- Erste Schritte in Richtung neuer Schwerpunktbildung durch Kooperation im Ostseeraum (mglw. Univ. Uppsala)



4. Entwicklungen in der „Theologie im Norden“: Universität Rostock

- Kooperation bzgl. des Lehrstuhls für kath. Theologie zwischen Land M-V, Universität und EBHH stabil; Entfristung des Kooperationsprojektes
- Schwerpunkt Diskurs zw. Theologie und säkularer Gesellschaft
- Stark nachgefragte Lehrveranstaltungen durch Studierende aller Fachrichtungen
- Religionslehrkräfteausbildung (Beifach) in Vorbereitung



5. Entwicklungen in der Hochschulpastoral

- Hauptherausforderung ist die personelle Stabilisierung der Hochschuleseelsorge an neun Standorten
- Besonders dynamisch: Hamburg, Flensburg, Kiel
- Flensburg und Kiel zunehmend interessant für heterogene Gruppe interessierter Studierender und Hochschulbeschäftigter
- Insgesamt: kleines, aber dynamisches Angebot des EBHH für junge Erwachsene



ERZBISTUM
HAMBURG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



ERZBISTUM
HAMBURG

Dr. Christopher Haep
Abteilung Schule & Hochschule
Erzbischöfliches Generalvikariat
Am Mariendom 4
20099 Hamburg

Christopher.haep@erzbistum-hamburg.de
www.kseh.de

**Was wir dagegen tun
Kirchenaustritte und Mitgliederkommunikation
im Erzbistum Hamburg**

**Sitzung des Diözesanpastoralrats
13. Januar 2024**

Stabsstelle Mitgliederkommunikation, Fundraising und Meldewesen





ERZBISTUM
HAMBURG

” Die Kirchenpost belegt, dass die Kirche durchaus Möglichkeiten hat, aktiv etwas gegen die Entfremdung ihrer Mitglieder zu tun.“

Evaluation des Projekts Kirchenpost und Ausweitung auf die gesamte
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (2022)



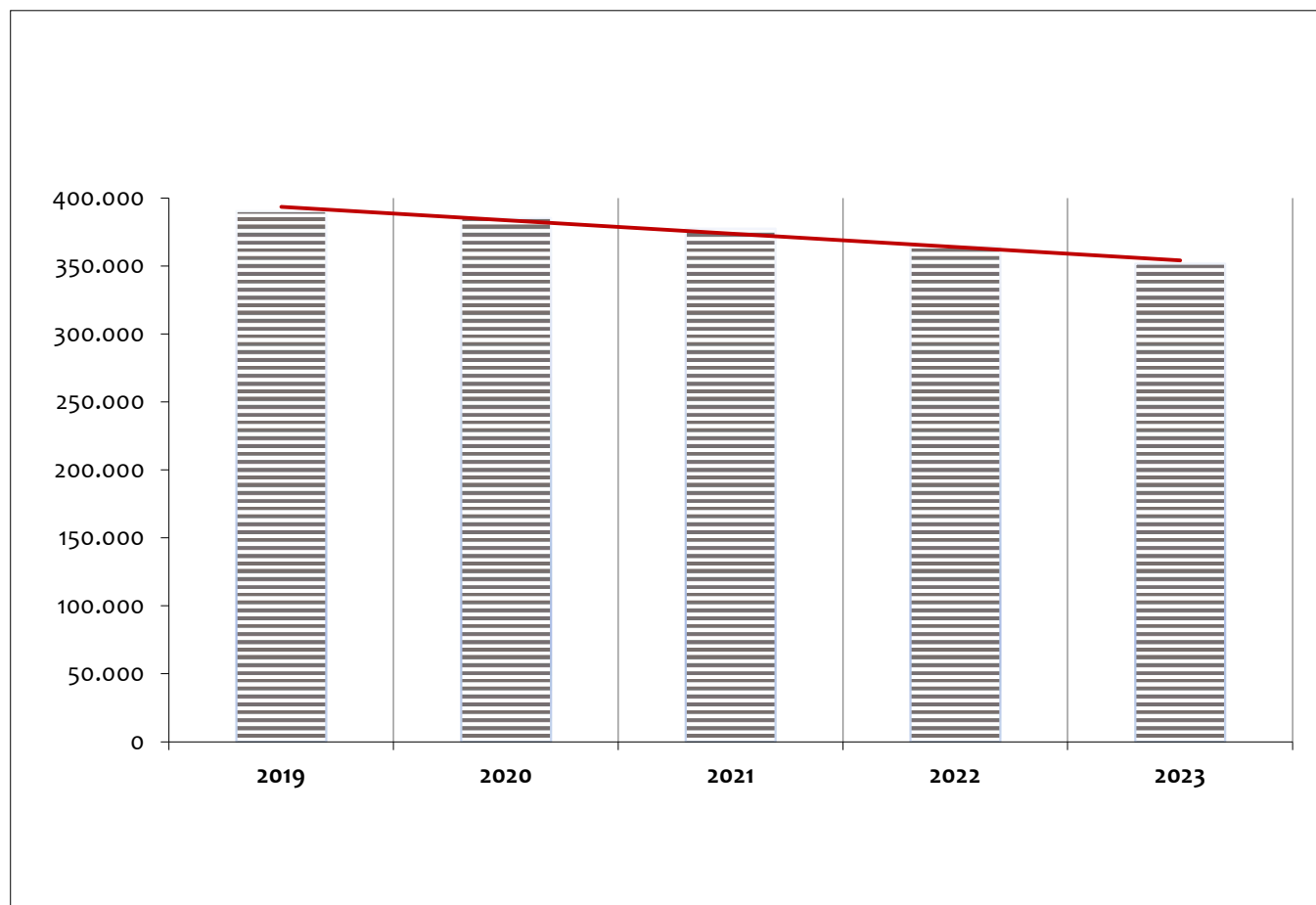
ERZBISTUM
HAMBURG

Bistumsebene

Analyse

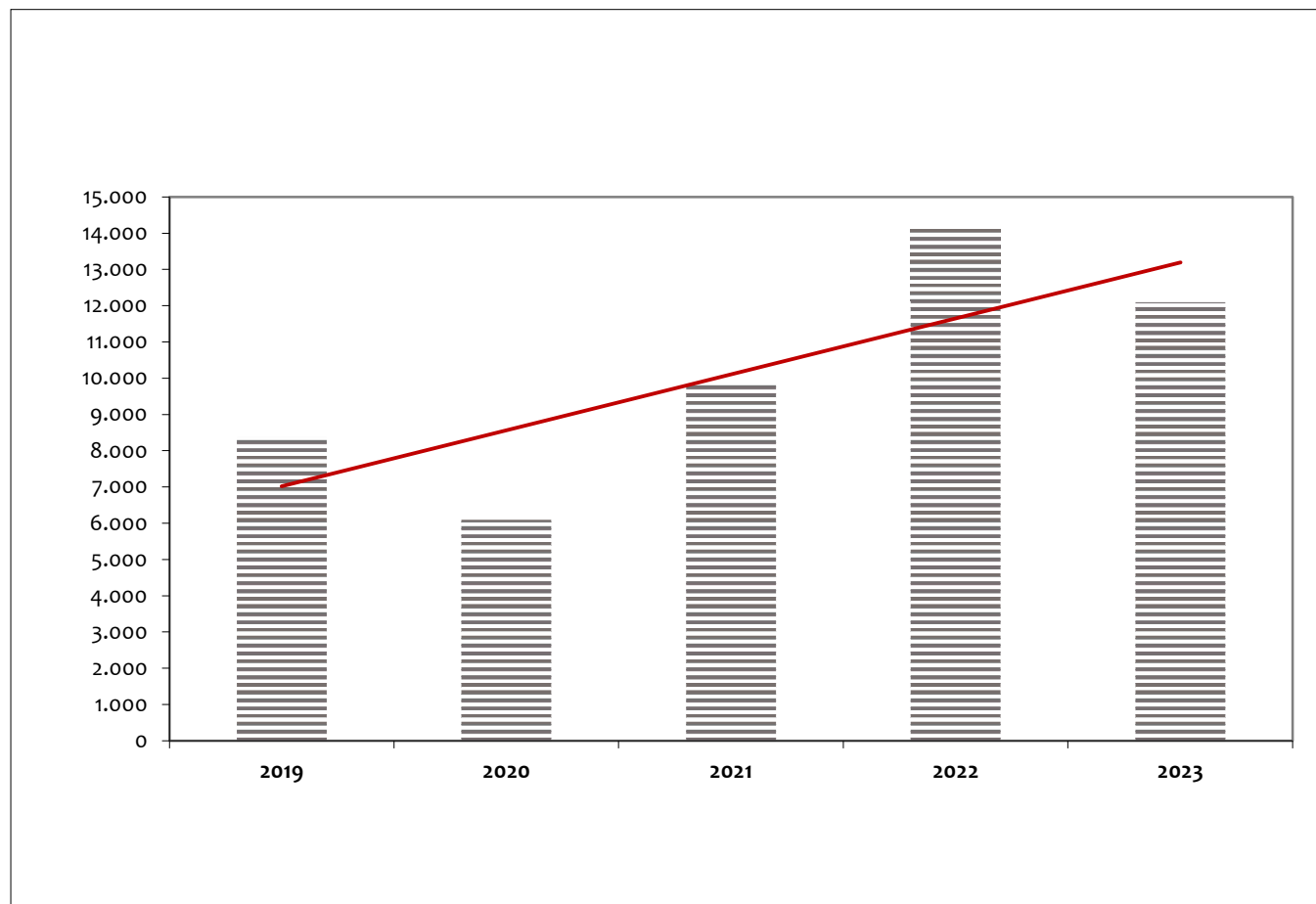


Mitgliederentwicklung 2019 – 2023



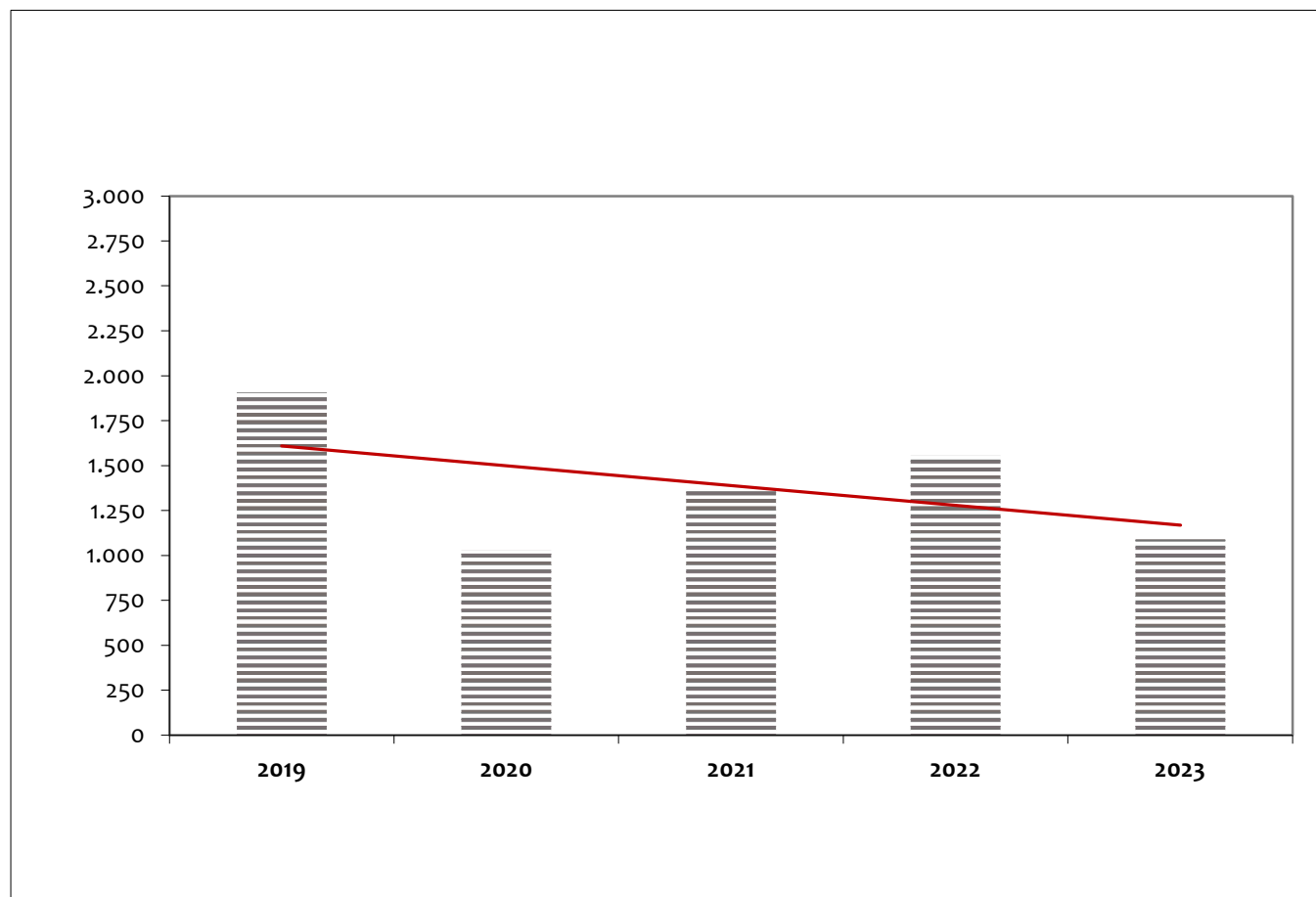


Kirchenaustritte 2019 – 2023





Taufen 2019 – 2023





ERZBISTUM
HAMBURG

Studienlage

Die *Freiburger Studie zur Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen* aus dem Basisjahr 2019 prognostiziert in ihrer Basisvariante mit dem Berechnungsjahr 2017 einen Rückgang der Mitglieder bis zum Jahr 2060 um rund **0,7 bis 1,3 Prozent p. a.**

Die *VI. Kirchenmitgliederuntersuchung (KMU VI)* von 2023 zeigt schon heute eine deutliche Zuspitzung bei den Kirchaustritten: **43 %** der Deutschen sind **konfessionslos**, ein großer Teil der Mitglieder neigt zum Austritt. Es wird ein **allgemeiner Rückgang der Religiosität** festgestellt.

Der in der Fortschreibung der Freiburger Studie 2023 prognostizierte **Rückgang um 50% der Kirchenmitglieder** wird zeitlich **deutlich früher** eintreten und bis 2060 mit hoher Wahrscheinlichkeit **> 50%** betragen.



ERZBISTUM
HAMBURG

Bistumsebene

Strategie



ERZBISTUM
HAMBURG

Handlungsansätze

Ist diese Entwicklung als „*schicksalhaft*“ hinzunehmen?

Freiburger Studie gibt die klare und durch Erfahrungen belegte Antwort:
Nein.

Die **Entwicklung ist** durch gezielte Maßnahmen in einem gewissen Korridor **beeinflussbar**. Entscheidend sind u. a. **zwei Faktoren**:

Anzahl der Taufen von Neugeborenen
Anzahl der Austritte von jungen Erwachsenen



Handlungsansätze

Auch die *KMU VI* zeigt, dass die Kirchen **nicht ohnmächtig** sind.

Die Studie deutet u.a. darauf hin, dass die Menschen erwarten, dass sich Kirche **mehr politisch und sozial engagieren** soll, wie bspw. in der Flüchtlings- oder Klimafrage.

Daraus können für unsere Mitgliederkommunikation folgende Handlungsansätze abgeleitet werden:

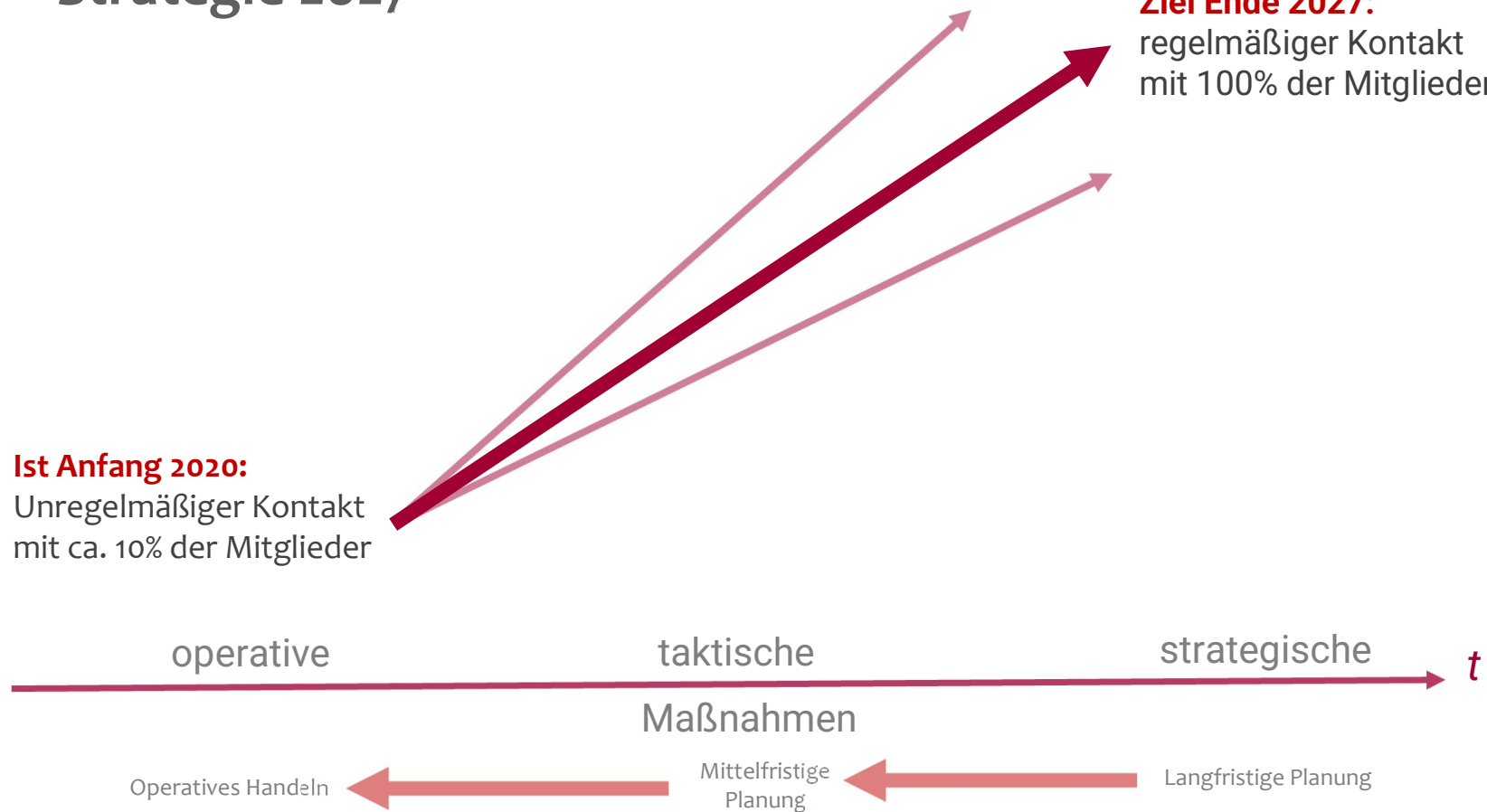
1. **Neubildung von Vertrauen**
2. **Persönliche Begegnungen fördern**
3. **Soziales Engagement betonen**
4. **Reformen kommunizieren**
5. **Moderne Kommunikationsformen nutzen**



Strategie 2027

Ist Anfang 2020:
Unregelmäßiger Kontakt
mit ca. 10% der Mitglieder

Ziel Ende 2027:
regelmäßiger Kontakt
mit 100% der Mitglieder





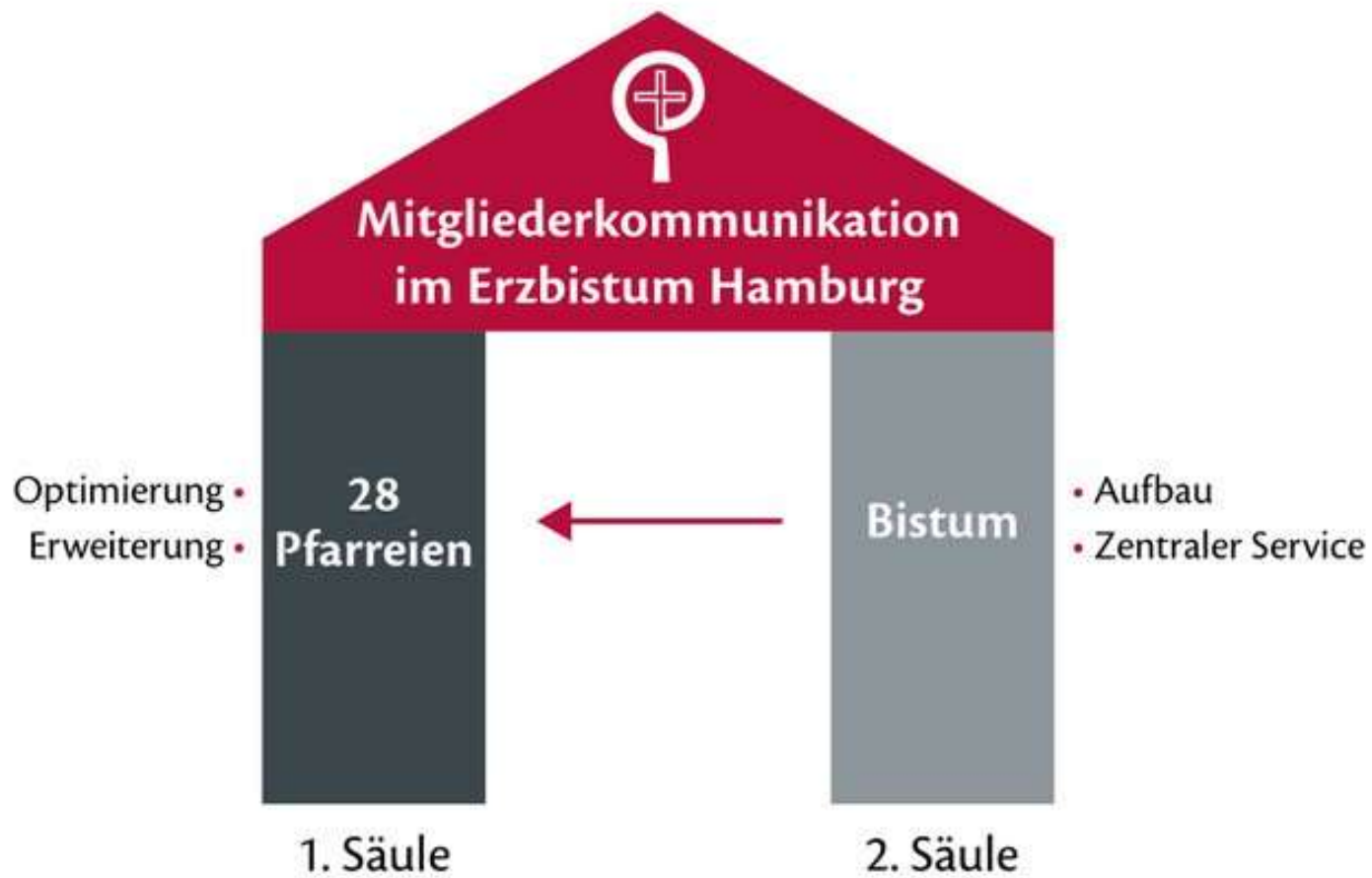
ERZBISTUM
HAMBURG

Strategische Ziele

- kommunizieren Erzbischof/Weihbischof sowie Pfarreien **zielgruppenspezifisch, regelmäßig, biografiebegleitend** und **kontinuierlich** mit jedem Mitglied
- kann jedes Mitglied via **Servicetelefonnummer und -website** Bistumsebene und Pfarreien rund um die Uhr erreichen
- sind **Service-Büros** der Pfarreien in Mittel- und Oberzentren in Fußgängerzonen/Einkaufsstraßen erreichbar



Erreichen der Ziele durch beide Säulen





Handlungsansätze

Bei kirchlicher Kommunikation, die sich nicht primär an hoch Engagierte richtet, sondern explizit an sog. „Kirchenferne“, ist grundsätzlich von geringer Beteiligung (*Low Involvement*) auszugehen. Um effektiv zu kommunizieren, empfiehlt es sich einerseits, nicht einmalig zu kommunizieren, sondern viele **Wiederholungen** vorzusehen.

Zum anderen ist **Prägnanz** und Einfachheit angeraten: Aufgrund der geringen Involvierung ist es wichtig, Botschaften einfach, klar und leicht verständlich zu gestalten. Vermieden werden sollten komplexe Informationen oder Argumente, da diese möglicherweise nicht angemessen verarbeitet werden können.

in: [Kirchliche Mitgliederkommunikation – theoretisch fundiert und praktisch erprobt | futur2 | Magazin](#)



ERZBISTUM
HAMBURG

Bistumsebene

Pastoralbriefe des Erzbischofs



ERZBISTUM
HAMBURG



GUTES BLEIBT

ERZBISTUM
HAMBURG

Die Corona-Krise belastet viele Menschen: Angst um die Großeltern, Sorge um den Arbeitsplatz, Sehnsucht nach Freunden und Familie. Es ist wahrlich keine einfache Zeit. Und dann gibt es auch diese guten Dinge – Menschen, die einander helfen, zum Beispiel füreinander einkaufen, wie in der Propstei St. Anna in Schwerin. Kleine wie große Erlebnisse, wohltuend besonders und manchmal so schön, dass wir sie uns auch für die Zeit nach Corona wünschen. Was haben Sie erlebt?

Erzählen Sie eine Ihrer Corona-Geschichten!



ERZBISTUM
HAMBURG

Sei gut zu dir,
um Gottes Willen.

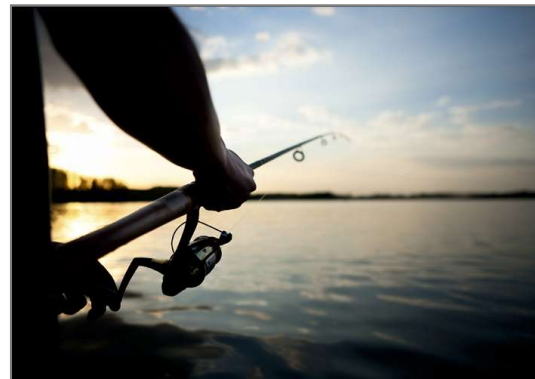
Fasten in Corona-Zeiten?

Wie kann man fasten in Corona-Zeiten? Wie kann man fasten in Corona-Zeiten? Wie kann man fasten in Corona-Zeiten?

Wie kann man fasten in Corona-Zeiten? Wie kann man fasten in Corona-Zeiten? Wie kann man fasten in Corona-Zeiten?

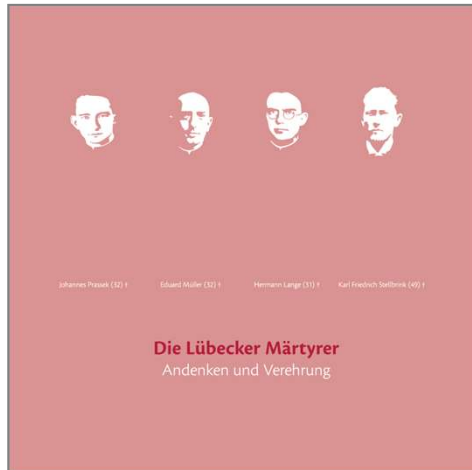


LASS UNS MAL ...





ERZBISTUM
HAMBURG



Liebe Anna Schwitz,

Was machen Sie, wenn Sie jemand aggressiv angeht? Wehren Sie sich? Wenn Sie jemand angeht: Würden Sie zurückweichen? Sich zu wehren ist selbstverständlich – aber! Wie wichtig es ist, sich verteidigen zu können, zeigt uns der Krieg in der Ukraine. Der Angriffskrieg Russlands ist furchtbar. Das russische Militär tötet, zerstört, brennt, vergewaltigt Frauen und verschleppt Kinder und Jugendliche. Krankenhäuser, Schulen und Wohnungen werden systematisch zerstört. All das sind verabschiedet legere Kriegsverbrechen.

„Licht eure Feinde und bittet für sie, die euch verteidigen.“ Diese Aufforderung kommt von Jesus und ist angesichts dieser Taten eine Zumutung. Zumind. er scheint es selbstverständlich. Seine Feinde töteten? Für sie beteten? Einen Menschen wie Wladimir Putin?

Sich für Christ und Jesus ist das Verbot, an dem ich mich orientiere. Ich komme also nicht darum herum, mich mit dieser Aufforderung auseinanderzusetzen. Er hat das ja nicht nur einfach so dahingewagt. Er hat es auch getan. Jesus erwartet von mir jetzt die Größe, auch die Menschen anzunehmen und zu begreifen, die verabschiedet Böses tun. Trotz ihrer schrecklichen Taten werden sie Menschen und behalten ihre Menschlichkeit. Ehrlich: Das fällt mir derzeit nicht leicht.

Vielleicht geht es so: Wenn die Aufforderung „Licht eure Feinde“ gerade zu viel verlangt ist, dann könnte „beten eure Feinde nicht“ der erste Schritt sein. Entschieden an der Seite der Opfer zu stehen, ohne in unbegründeten Hass auf die Täter zu verfallen. „Licht Hass“ ist der erste Schritt hin zu Frieden. „Licht Hass“ ist eine Botschaft, die sich im Augenblick nicht oft genug sagen können.

Ich hoffe und bete, dass das Zerstören und Morden in der Ukraine bald ein Ende haben werden. Für das ukrainische Volk hoffe ich auf eine Zukunft in Frieden und Freiheit. Wenn wünsche ich in diesen Zeiten alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen

Heidi
Heidi Pfeiffer

Heidi Pfeiffer, Erzbischof von Hamburg



KEIN HASS

Heidi Pfeiffer, Heidi Pfeiffer, Heidi Pfeiffer, www.kein-hass.de



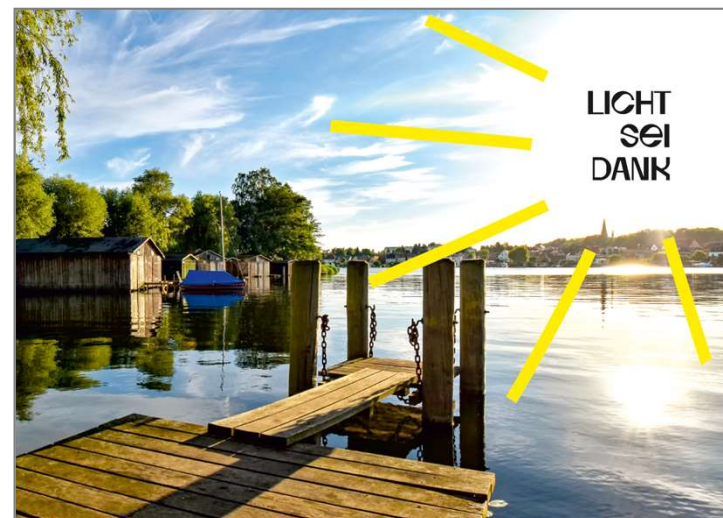
ERZBISTUM
HAMBURG

Bistumsebene

Zielgruppenorientierung



ERZBISTUM
HAMBURG



Regionalisierung



ERZBISTUM
HAMBURG

Altersspezifisch



Ansprache anhand verschiedener Lebenssituationen während der Corona-Pandemie:

- Junge Erwachsene
- Familien mit Kindern
- „agile“ Senior_innen
- Hochbetagte



ERZBISTUM
HAMBURG

Milieuspezifisch

Johannes Prassek (32) † Eduard Müller (32) † Hermann Lange (31) † Karl Friedrich Stellbrink (49) †

Die Lübecker Märtyrer
Andenken und Verehrung

Ansprache unterschiedlicher
Milieus durch spezifische
Sprachwahl





ERZBISTUM
HAMBURG

Pfarreiebene

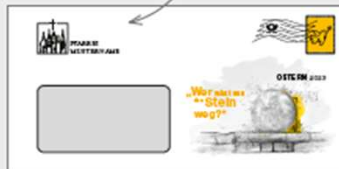
Oster- und Weihnachtskommunikation



ERZBISTUM
HAMBURG

Umschlag

Logo Ihrer Pfarrei



Osterkarte

Wendekarte
mit Impulsen



Anschreiben

personalisierter
Text mit
persönlicher
Ansprache:
Ehepartner,
Haushaltsvorstand
etc.





ERZBISTUM
HAMBURG

Motiv 1: Stern der Hoffnung



Stern der Hoffnung

Die drei Weisen aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben.

Erzbischof und Generalvikar
Dr. Peter Stephan
Generalvikar
Dr. Peter Stephan

Motiv 2: Licht der Hoffnung



Licht der Hoffnung

Die drei Weisen aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben.

Erzbischof und Generalvikar
Dr. Peter Stephan
Generalvikar
Dr. Peter Stephan

Motiv 3: Krippe



Ich stehe an deiner Krippe hier

Die drei Weisen aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben.

Erzbischof und Generalvikar
Dr. Peter Stephan
Generalvikar
Dr. Peter Stephan

Motiv 4: Ein Schiff ...



„Es kommt ein Schiff, geladen...“

Die drei Weisen aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben.

Erzbischof und Generalvikar
Dr. Peter Stephan
Generalvikar
Dr. Peter Stephan

Motiv 5: Friede auf Erden



FRIEDE AUF ERDEN

Die drei Weisen aus dem Morgenland sind dem Stern gefolgt. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben. In der Hoffnung, dass Gott ihnen den Weg zeigt, haben sie den Stern gefunden. Sie sind dem Stern gefolgt, bis sie den Stern gefunden haben.

Erzbischof und Generalvikar
Dr. Peter Stephan
Generalvikar
Dr. Peter Stephan



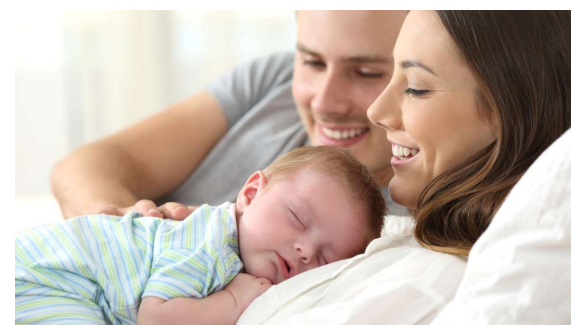
ERZBISTUM
HAMBURG

Bistums- und Pfarreiebene

Biografiebegleitung



ERZBISTUM
HAMBURG



Geburt



ERZBISTUM
HAMBURG



Einschulung und Volljährigkeit



ERZBISTUM
HAMBURG



Taufe, Kommunion, Firmung



ERZBISTUM
HAMBURG



standesamtliche und kirchliche Hochzeit



ERZBISTUM
HAMBURG

Ausblick

Evaluation



ERZBISTUM
HAMBURG

Evaluation

Evaluation der Mitgliederkommunikation im Erzbistum Hamburg durch das Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP) an der Ruhruniversität Bochum, **Beginn in QII 2024**

„Die Kirchenpost belegt, dass die Kirche durchaus Möglichkeiten hat, aktiv etwas gegen die Entfremdung ihrer Mitglieder zu tun. Die Kirchenpost zeigt schon jetzt, basierend auf den bisherigen Auswertungen und Umfragen, dass eine differenzierte, aktive Mitgliederansprache von der Mehrheit der Kirchenmitglieder als sehr positiv bewertet wird und das Verhältnis zur Kirche verbessert.“

Evaluation des Projekts Kirchenpost und Ausweitung auf die gesamte Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (2022)



ERZBISTUM
HAMBURG

„Was wächst“

Produktive Anknüpfungspunkte für eine zukunftsfähige Pastoral im Erzbistum Hamburg



Wachstum

Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie.

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.

Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Mk 4,26-29

„Die Beziehung zu Gott hat andere Wachstumsbedingungen als unser modernes Alltagsleben.“



Wissenschaftliche Verortungen

Transformationsprozess: von der „rahmenden Pastoral“ zur „zeugenden Pastoral“ im Zuge von Säkularisierungsprozessen

Frage des pastoralen Wachstums: Wie finden Menschen einen Zugang zu ihrem Menschsein?

Ursprungsintuition des Projekts „Was wächst“:

Wir interessieren uns dafür, wo Leben gut sein darf – einfach so.



Konkrete Beispiele

- 1) Stadt Land Segen (diözesane Ebene)
- 2) franziskanisch unTerwegs (regionale Ebene)
- 3) Segensfeiern an der Lebenswende Geburt (pfarrliche Ebene)



ERZBISTUM
HAMBURG



STADT

LAND

SEGEN



Evaluation
anhand regelm.
Hörerzahlen

→ Ziel: Wirkungsorte des
Evangeliums aufspüren und
mitteilen: „Glaubenskommunikation“



ERZBISTUM
HAMBURG

→ Ziel: Passagere Pastoral und eine fluide Form der Geh-Hin-Pastoral erproben, gemeinsam mit Ehrenamtlichen

Fortlaufende
quartalsweise
Evaluation

franziskanisch
un  erwegs

„Na ja, von den 70 000 Menschen, die erwartet werden, habe ich sicher nicht mehr als 1 000 von ihnen getroffen. (...) Emil aus Berlin studiert Sozialwissenschaften. ‚Mit Leuten wie dir habe ich nichts zu tun, normalerweise. Wenn wir Zeit hätten, dann!‘ Ich versicherte ihm, dass ich Zeit habe. Interessantes Gespräch. Er wollte meine Nummer haben. Kein Problem.“

Aus dem Bericht vom Fusion-Festival 2022, online unter <https://franziskanisch-unterwegs.jimdofree.com/blog/3-blog-sommerpilgern-2022/>



ERZBISTUM
HAMBURG

Evaluation
anhand faktischer
Resonanz

Segensfeiern für Neugeborene

Bergedorf - Lohbrügge - Neuallermöhe

Geesthacht - Lauenburg - Schwarzenbek

Glinde - Reinbek - Wentorf



Pfarrei Heilige Elisabeth
Bille-Elbe-Sachsenwald



→ Ziel: Familien mit der religiösen
Dimension des Lebensbeginns in
Berührung bringen



Strategische Linien

Unsere pastoralen Projekte müssen...

- dem Leben dienen,
- es vermeiden, zu eng ein Innen-Außen-Verhältnis zu produzieren,
- so gut sein, dass Menschen bereit dafür sind, etwas für sie zu investieren.

Dann verwirklichen sie pastorales Wachstum.

Nötig dafür sind: Bereitschaft zum Risiko, zum Experiment und zum Christsein im öffentlichen Raum